

Die Geschichte der Windindustrie: Eine Geschichte über Bestechung und hinterhältige Geschäfte

geschrieben von Andreas Demmig | 13. Oktober 2023

Stophesethings

Der Vetternwirtschaft wird größtenteils verdeckt betrieben. Nur selten gelangt sein heimtückisches Wirken an die Oberfläche. Die Windindustrie ist nicht die einzige Wirtschaftsgruppe, in dem Bargeld für Gefälligkeiten an der Tagesordnung ist.

Und dann das moralisierende Mantra, mit „Halt den Mund, wir retten die Welt“ ist der Windindustrie zwar nicht allein zuzuschreiben. Aber das Narrativ, auf dem es sein mit Subventionen durchtränktes Geschäft ausübt, bedeutet, dass die üblichen Standards der öffentlichen Redlichkeit nicht gelten. Es sei denn natürlich, jemand vermasselt es und wird dummerweise erwischt, wie im Fall von Masatoshi Akimoto, Japans Vize-Außenminister.

Akimoto wurde dabei erwischt, wie er dem Manager der Windindustrie erhebliche Summen Bargeld abnahm, um die Räder der Regierung zu schmieren.

Der Zerfall der Windenergie: Eine Geschichte über Bestechung und fehlgeleitete Ambitionen.

Watts Up With That, Charles Rotter, 7 September 2023

Der kranke Wind des Skandals

Im Bereich der sogenannten alternativen Energien wird die Windkraft oft als Hoffnungsträger angepriesen. Die jüngsten Ereignisse in den Machtkorridoren Tokios liefern jedoch zusätzliche Beweise dafür, dass dieses Leuchtfeuer eher eine Fata Morgana sein könnte.

Tokyo's prosecutors have brought to light a scandal that further underscores the questionable practices surrounding wind power projects. Die Staatsanwälte in Tokio haben einen Skandal ans Licht gebracht, der die fragwürdigen Praktiken rund um Windkraftprojekte noch deutlicher macht.

WORLD NEWS

Japan prosecutors arrest ex-vice foreign minister in bribery case linked to wind power company

BY MARI YAMAGUCHI

Updated 4:09 PM MESZ, September 7, 2023

Share 

„Die Staatsanwälte von Tokio sagten am Donnerstag, sie hätten den ehemaligen Vize-Außenminister des Kabinetts von Premierminister Fumio Kishida wegen des Verdachts festgenommen, mehr als 61 Millionen Yen (414.000 US-Dollar) an Bestechungsgeldern von einem Windkraftunternehmen als Gegenleistung für seine Förderung der Windkraft und andere Vorzüge angenommen zu haben.“

APN News

Die hohen Kosten des Windes

Masatoshi Akimoto, die zentrale Figur in dieser Kontroverse, wird beschuldigt, erhebliche Summen von einem Geschäftsführer eines Windkraftunternehmens angenommen zu haben. Dies ist nicht nur ein kleines Versehen; Es handelt sich um einen erheblichen Geldbetrag, der ernsthafte Fragen über die Integrität der Windenergie-Werbemaßnahmen aufwirft.

„Akimoto war im August als Vize-Außenminister zurückgetreten und hatte Kishidas regierende Liberaldemokratische Partei verlassen, nachdem Vorwürfe an die Oberfläche kamen und Staatsanwälte im Rahmen ihrer Bestechungsermittlungen sein Büro durchsuchten.“

Darüber hinaus enden die Hintergründe dieser angeblichen Transaktionen nicht mit der Förderung der Windenergie. Akimoto ist auch daran beteiligt, Gelder im Zusammenhang mit einer Gruppe von Rennpferdebesitzern erhalten zu haben, was sein berufliches Verhalten zusätzlich trübt.

Er soll zwischen Oktober 2021 und Juni dieses Jahres weitere 31 Millionen Yen (210.500 US-Dollar) im Zusammenhang mit einer Gruppe von Rennpferdebesitzern erhalten haben. Laut japanischen Medienberichten

nahm er das Geld für seine [politische] Förderung der Gruppe.

Unangebrachte Belohnungen in der Windenergie

Der frühere Präsident von Japan Wind Development, Masayuki Tsukawaki, hat zugegeben, dass die Zahlungen an Akimoto eine „Belohnung“ waren. Doch Akimoto hat diesen Behauptungen widersprochen, seine Unschuld beteuert und seine Handlungen als von politischen Überzeugungen getrieben dargestellt.

„Akimoto wies die Anschuldigungen zurück und sagte, er habe bei Parlamentssitzungen Fragen zur Förderung alternativer Energien auf der Grundlage seiner politischen Überzeugungen gestellt und nicht, weil Tsukawaki ihn darum gebeten hätte, um Japan Wind Development zu helfen“, zitierte das öffentlich-rechtliche Fernsehen NHK ihn in einer von seinem Rechtsanwalt veröffentlichten Erklärung.“

Ein Schandfleck für das Image alternativer Energien

Während viele Aktivisten und Politiker sich für alternative Energien einsetzen, erinnert dieser Skandal deutlich an die Ineffizienzen und Fallstricke, die mit der Windkraft verbunden sind. Die Notwendigkeit solcher Strategien zur Emissionsreduzierung, insbesondere der Windenergie, bleibt bestenfalls fraglich.

„Beamte in den Regionen, die sich für alternative Energien einsetzen, sagen, sie seien besorgt, dass der Bestechungsskandal dem Image der alternativen Energien schadet, obwohl die Energie weiter gefördert werden muss.“

Die Frage des fairen Wettbewerbs

Die jüngsten Ereignisse unterstreichen die Notwendigkeit von Transparenz und fairem Wettbewerb im Bereich der alternativen Energien und anderen Bereichen des Energiesektors. Angesichts der ans Licht kommenden Skandale gerät die Glaubwürdigkeit der Windenergie jedoch weiterhin ins Wanken.

„Ohne fairen Wettbewerb können wir keine soziale Infrastruktur für die Zukunft Japans aufbauen. Wir wollen, dass die Betreiber mit der konventionellen Technologie fair und direkt konkurrieren.“

Zusammenfassend lässt sich sagen: Da die Welt mit der Notwendigkeit zuverlässiger Energiequellen zu kämpfen hat, ist es wichtig, die tatsächlichen Vorteile und Kosten, die damit verbunden sind, kritisch zu bewerten. Der jüngste Bestechungsskandal in Japan ist ein Beweis für die inhärenten Probleme der Windenergie und die damit verbundenen fehlgeleiteten Ambitionen. Es ist höchste Zeit, Transparenz, Rechenschaftspflicht und eine echte Neubewertung der sogenannten Vorteile der Windenergie zu fordern.

Watts Up With That?

Gefunden auf

<https://stopthesethings.com/2023/09/22/wind-industrys-rotten-tale-a-story-of-bribes-and-underhand-dealings/>

Übersetzt durch Andreas Demmig